

Anwalt für die Natur

IM GESPRÄCH / Der neue Bezirksjägermeister Andreas Arbesser über sein Selbstverständnis als Jäger und das Thema Gatterjagd.



|  NOEN

VON VERONIKA LÖWENSTEIN

Bleib auch du mit uns auf Facebook in Kontakt.

Gefällt mir **Teilen** 46.803 Personen gefällt das. [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

BEZIRK KORNEUBURG / Der Langenzersdorfer Bürgermeister Mag. Andreas Arbesser wurde letzte Woche einstimmig zum neuen Bezirksjägermeister gewählt und vertritt nun rund 1.100 Jagdkarteninhaber in neun Hegeringen. Ein Stellvertreter wird noch gesucht. Es war keine planmäßige Wahl, sein Vorgänger Josef Fritz hatte gemeinsam mit seinem Stellvertreter Leopold Kainzbauer überraschend das Handtuch geworfen (die NÖN berichtete). Hinter den Kulissen hieß es, ein Zerwürfnis mit einem Hegeringleiter, bei dem es um die Gatterjagd - der Fritz kritisch gegenübersteht - ging, soll der Auslöser gewesen sein. Fritz fühlte sich in der Causa vom Landesjagdverband nicht ausreichend unterstützt.

MENÜ

NÖN.at



Nationalparkforum

„Ich sehe mich als Anwalt der Natur“



Hegeringschau in Ybbsitz

Jäger blickten zurück





Arbesser: Das ist familiär bedingt. Schon mit fünf Jahren bin ich mit meinem Vater und meinem Großvater mitgegangen. Ich schätze daran, dass man seine Freizeit in der Natur verbringt.

NÖN: Ihr Vorgänger fühlte sich vom Landesjagdverband nicht ausreichend unterstützt, was seine kritische Haltung gegenüber der Gatterjagd betrifft. Wie stehen Sie zum Thema Gatterjagd?

Arbesser: Das Thema ist sehr different zu betrachten. Es kommt sehr auf die Größe und den Wildstand im Gatter an. Ich habe selbst nie in Gattern gejagt und werde es auch nicht tun.

NÖN: Warum haben Sie das Amt angenommen?

Arbesser: Ich brauche es nicht als Imagegewinn, sondern sehe mich als Anwalt für die Natur. Ich finde es interessant, mit den Jägern des Bezirks zusammen zu arbeiten und gemeinsam mit den Gemeinden an der Raumordnung zu arbeiten.

NÖN: Was meinen Sie mit der Raumordnung?

Arbesser: Der Bezirk Korneuburg ist einer der am stärksten wachsenden Bezirke. Es geht nicht nur um das Thema Jagd, sondern auch um die Abgrenzung der Natur zum besiedelten Raum. Zuerst kommen Umwelt- und Naturschutz, erst an dritter Stelle die Jagd. Es geht darum, Lebensräume zu erhalten und zu verbessern.

NÖN: Wie kann das passieren?

Arbesser: Ich werde versuchen, gemeinsam mit den Bürgermeistern entsprechende Rahmenprogramme zu entwickeln, damit zum Beispiel Flächen, auf denen die Landwirtschaft aufhört, zu Lebensräumen rückgeführt werden.

NÖN: Was sind die aktuellen Themen bei den Jägern?

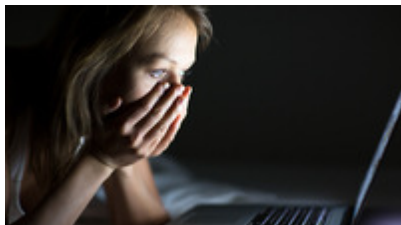
Arbesser: Die Regulierung des Schwarzwildbestandes. Wildschweine richten große Schäden in Hausgärten an. Zum Vergleich: 2009 wurden im Hegering I - das ist jener rund um den Bisamberg - 58 Sauen geschossen, 2010 waren es schon 129.

NÖN: Wie kann die Jägerschaft ihr Image verbessern?

Arbesser: Indem wir das Miteinander suchen. Wichtig ist, in den Orten bei der Bevölkerung Aufklärung zu betreiben.



ARTIKEL KOMMENTIEREN



Mit diesen miesen Tricks arbeiten Immobilienbetrüger

KORNEUBURG



Prima la Musica
Zahlreiche erste Preise im Bezirk Korneuburg



Übung "Aida 2017"
NÖ Polizei und Heer schützen kritische Infrastruktur



Stockerau
Straka: „Auboden wurde mit Rettungshügel zerstört“

3



Korneuburg
68-Jährige von Müllwagen überrollt und schwer verletzt



Stockerau
Kinder schnupperten Zirkusluft

MENÜ

NÖN.at



NÖ-Premiere in Tulln

Ein grantiger Hausverstand



LiteraTourFrühling

Literarische Genüsse für den Frühling



Hollabrunn

Nach Explosion: Fahrradgeschäft hat neues Zuhause!

[ZUM SEITENANFANG](#)[ZUR VOLLVERSION](#)[NEWSFEED](#)[KONTAKT](#)[ST. PÖLTEN](#)[TICKETSHOP](#)[SPORT ST. PÖLTEN](#)[HEURIGENKALENDER](#)[NÖ-NEWS](#)[HEIMATSHOP.AT](#)[NÖ-SPORTMIX](#)[NOTDIENSTE](#)[IN/AUSLAND](#)[LOGIN](#)[FREIZEIT](#)[EPAPER](#)[FOTOS](#)[ABO-SERVICE](#)[WETTER](#)[ZEITUNGSABO](#)[HOROSKOP](#)[NÖN-AKTIONEN](#)[SKIGEBIETE](#)[AGB](#)[JOBS](#)[IMPRESSUM](#)[NEWSLETTER](#)